

Im Interesse des für uns notwendigen Krieges anerkannt werden. Wegen die den Rufstand aus derichene hochschweilige Propaganda jedoch mühen wir uns auf das Entscheidende beschränken. Die Verhältnisse in Rußland werden immer unersitzlicher. Die Herrschaft des Bolschewismus scheint am Ende zu sein.

Es ist nun daran auf Frankreich zurück zu schreiten, indem er dem Gedanken Ausdruck gibt, daß die gegenwärtige Konzeption seine einzige Lösung sei. Die heutigen Verhältnisse gefährden alle Friedenshoffnungen. (Mehrfacher Widerspruch.) Es folgte eine Besprechung in folgende drei Punkte zusammen:

1. Die Zentralgewalt darf durch keine Kontrollen untergraben werden, welche die Eingestaltung nicht anerkennen.
2. Die Auslandsverhältnisse dürfen nur der Reichsregierung obliegen.

3. Für den Nationalrat, der nicht in Berlin, sondern an zentraler Stelle abgehalten ist, soll bald ein einheitlicher Termin festgelegt werden; der jetzige Zustand ist nur als ein Provisorium anzuerkennen.

Hierauf erklärte Staatssekretär Czerning seinen Bericht über die Weissenhofkonferenz bei Hof. Er betonte u. a., in den mündlichen Verhandlungen sei darauf hingewiesen worden, daß die Weissenhofkonferenz ein sehr wichtiges Ereignis sei, das sich als selbständiger Schritt zu betrachten sei. Die Erfüllung der Bedingungen würde sich vorläufig nicht als allerdings seien nur 8000 Kommandos und 100000 Wagen übergeben. Die Rückführung der Gefangenen nehme einen normalen Verlauf. Eine sofortige Auslieferung der russischen Gefangenen hingegen ist nicht durchzuführen. — Weiter sei die erste Note Clemenceaus betreffs der Lebensmittelversorgung eingegangen. — Die Abmahnungstermine werden sich kaum irrtümlich lassen. Weiter fürchte, die Entente sucht durch ihre fortgesetzten Forderungen nur, einen Restriktion zum Einmarsch bei uns zu schaffen. Es ist deshalb dringend wünschenswert, daß ein Präliminarvertrag zustande kommt.

Die beiden Konferenzen wurden von verschiedenen Seiten einer sehr abfälligen Kritik unterzogen. Besonders der bayerische Ministerpräsident gab seinen Mißfallen Ausdruck und warf Goltz und Erberger Mißverständnisse vor. — Goltz führte aus, die Minister Goltz und Erberger stehen von den Wirkungen der Revolution nicht frei. Die Regierung braucht vollständig unkompetente Männer. Man solle sich an den Kopf, wenn man kommen wie die Erberger und Goltz unter den Unterhändlern hielt. Namen wie diese müßten nicht mit Männern verbunden, die noch zum alten System gehören. Wie der vorjährige Kaiser, so müßten sämtliche Inkompetenten Männer den Weg über die schließliche Grenze suchen, wenn sie nicht wegen Vaterlandsverrats vor Gericht gestellt werden wollten. Die Entente habe michersollt erklärt, sie sei nicht gegen das Volk, sondern gegen die Männer des alten Systems.

Abmahnung um 8 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Es sprachen noch Bismarck-Seligs, Weiser-Goltz, Demmann-Sturthart und von Wittgenstein der Regierung Landberg, Kauffisch, Versteinen. Mehrere Redner sind noch vorgemerkt. Die Verhandlungen werden mindestens noch morgen, Dienstag, den ganzen Tag über andauern.

Der bayerische Gesundheitsbericht

Berlin, 25. November.

Die bayerische Gesundheitsverwaltung teilt hierdurch mit, daß der erste der geliebten verzeichneten bayerischen Gesundheitsberichte nicht vom Grafen von Soden, sondern von Dr. Hans von Soden abgefaßt worden ist.

Ludendorff in Schweden?

Berlin, 25. November.

Nach einer Mitteilung der „Frankfurter Zeitung“ ist General Ludendorff nach Schweden gereist.

Revision der Polizeiverordnungen

Berlin, 25. November.

Wie „B. Z. W.“ hört, haben die das Ministerium des Innern leitenden Volkbeauftragten die Provinzialbehörden angewiesen, sämtliche Polizeiverordnungen erneut auf ihre Zweckmäßigkeit, Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit zu prüfen. Alle Verordnungen und Bestimmungen, die nach einer dieser drei Richtungen Bedenken erwecken, insbesondere also auch die bayerischen, sollen befragt werden. Diese Verordnung wird die bayerische Ausführung einer größeren Zahl von Polizeiverordnungen zur Folge haben.

Die frühere deutsche Flotte

Berlin, 25. November.

Wie „B. Z. W.“ von zuständiger Stelle erfährt, wird die Dekretierung der in Weissenhof, Guden und Bremerhaven liegenden Kriegs- und Hilfskriegsschiffe heute abend durchgeführt sein. Die Dekretierung der in Guxhagen, Brunsbüttel, Hamburg und in der Ostsee liegenden Kriegsschiffe ist demnächst zu erwarten. Der Dampfer „Lucie Bormann“ mit den Mannschaften der dritten U-Boot-Staffel ist auf dem Seeweg von England nach Kiel unterwegs. Die fünfte U-Boot-Staffel, bestehend aus 25 U-Booten, im U-Boot des Dampfers „Scharnhorst“, sollte heute morgen von Helgoland nach England in See gehen. Die in Karlsburg und Helgoland interniert gemessenen U-Boote werden voraussichtlich die letzte Staffel der abgehenden U-Boote bilden. Bezüglich einiger in Hamburg liegenden, bereits abgestellten U-Boote wird die Entscheidung des Admirals Beatty noch erwartet. Auch in der Ostsee ist der Abtransport des Marinepersonals und Materials bereits in vollem Gange. Der Transport erfolgt über See.

Italienische Truppen in Innsbruck

Innsbruck, 25. November.

Am Sonntagabend sind mehrere Bataillone italienische Infanterie mit Gebirgsartillerie und Automobilkompanien sowie mit Kavallerie und Maschinengewehren

eingemarscht. Mit der Bahn kam eine Abteilung Alpini. Am Sonntag folgten weitere Truppen. Auch die Dörfer in der Umgebung von Innsbruck und die Stadt Galt erhielten italienische Besatzung. Heute wurde eine Kundgebung der italienischen Kommandanten veranstaltet, in der es heißt: Gemäß Artikel 4 der Weissenhofabbedingungungen hat das italienische oberste Kommando die Besetzung einiger strategischen Punkte im Jnnal angeordnet. Die Besetzung von Innsbruck durch italienische Truppen war Übergangscharakter hat, werden dementsprechend die Beziehungen zur Bevölkerung und den Ortsbehörden derart ausgestaltet, daß die ungestörte Ruhe in der Stadt gewahrt und deren friedliche Neuregelung nicht gehindert wird.

Lebensmittel für Wien

Wien, 25. November.

Zwischen Argentinien und der Gemeinde Wien ist ein Abkommen über große Lebensmittellieferungen abgeschlossen worden. Unter den Bedingungen wird von Argentinien ausdrücklich gefordert, daß die Höhe und Ordnung in Wien anzuordnen, zu werden, falls holländische militärische Bewegung an aufkommen, wird der Vertrag rückgängig gemacht.

Kaiser Karls Dolierung

Wien, 25. November.

Der „Abend“ hat Wien veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß der frühere Kaiser sich in seiner Eigenschaft als Vizekönig von Tirol ausgedient, zu werden, falls holländische militärische Bewegung an aufkommen, wird der Vertrag rückgängig gemacht.

Japans Friedensbedingungen

Washington, 24. November. (Meuter.)

In diplomatischen Kreisen in Washington erklärt man, daß die japanischen Friedensbedingungen folgende sieben Grundlagen der Friedensbedingungen vorschlagen werden:

1. Anerkennung der Freiheit der Meere;
2. Sympathie mit dem Plan der Allierten, die kleinen Nationen zu schützen;
3. Anerkennung der Notwendigkeit für Japan, die Ordnung in Sibirien zu schaffen;
4. Anerkennung von Japans finanzieller, kommerzieller und industrieller Einflussnahme in China;
5. Dauerhafte Besetzung von Kautschuk;
6. japanisches Protektorat über die Marshall-Inseln, die Karolin-Inseln und andere deutsche Inseln des Äolischen Ozeans;
7. auf Gegenseitigkeit beruhende rechtliche Gleichstellung für japanische Bürger in der ganzen Welt.

Präsident Pilsudski

Berlin, 25. November.

Auf einer Meldung des Warschauer „Robotnik“ hat Pilsudski sein Amt als Kriegsminister niedergelegt und bildet nunmehr bis zur Einberufung der Konstituante das Staats- oberhaupt mit Kompetenzen, die ungefähr denjenigen des Präsidenten der französischen Republik entsprechen.

Heimkehr der Armee Mackensen

(Meldung unseres Privatkorrespondenten)

Budapest, 25. Nov.

Durch die am 14. November in Budapest eingetroffene deutsche Militärkommission unter Leitung des Vizepräsidenten der Obersten Heeresleitung Oberst von Massow ist mit der ungarischen Regierung folgendes vereinbart worden:

1. Die Truppen und das Kriegsmaterial der Heeresgruppe Mackensen werden so schnell als möglich mit der Bahn nach Prag—Soloth—Jolna (Stein) und erforderlichfalls über Kolosvar (Kaufenburg) nach Deutschland abtransportiert.
2. Deutschland verpflichtet sich, die Kohlenzufuhr nach Ungarn zu sichern und zwar sollen von dieser Kohlenzufuhr die Oberberg in Richtung Ungarn passieren, drei Ungarn überlassen werden und einer für den Abtransport der deutschen Truppen dienen. Je schneller die Heeresgruppe abtransportiert wird, um desto mehr Kohlen kann Ungarn für seine eigenen Interessen rechnen.
3. Die Verpflegung der Heeresgruppe in Ungarn übernehmen gegen deutsche Bezahlung Kommissare der ungarischen Regierung. Es erfolgt an bestimmten vereinbarten Punkten. Hierdurch sollen willkürliche Requisitionen vermieden werden.
4. Dasjenige Kriegsmaterial, Pferde, Kraftwagen usw., das wegen Mangels an Transportmitteln nicht abgehört werden soll, wird dem ungarischen Kriegsministerium zum Kauf angeboten.

Auf dieser Grundlage ist bei beiderseitig vorhandenem guten Willen damit zu rechnen, daß Ungarn bis Mitte Dezember von der Heeresgruppe Mackensen geräumt ist. Feldmarschall Mackensen leitet den Abtransport von seinem Hauptquartier Hermannstadt aus. Politische Zwecke verfolgt er, wie vielfach Zeitungsmeldungen melden wollten, dabei in keiner Weise. Die letzten deutschen Truppen haben Kommandos nicht verlassen, da sie infolge unangenehmer Witterung mit großen Schwierigkeiten kämpfen mußten. Der Vormarsch über die Karpaten kann naturgemäß nur langsam vor sich gehen. Waffenshort hat im engherren Parlament erklärt, daß Deutschland bei Verlassen des

rundnischen Gebietes gegen Truppen der Allierten feindliche Handlungen beantragen habe. Zahllose Meldungen gegenüber, daß, als Mackensen den Weissenhofvertrag annehmen, Deutschland den Allierten bereit, die Donau überdrücken und deutsche Truppen in Truppen angegriffen hatten. Gleichzeitig hatte die rumänische Regierung in Jassi, ohne den mit Deutschland abgeschlossenen Präliminarvertrag zu kündigen, die Armeen Mackensen unter der Erklärung überfallen, daß sie sich am 10. November ab dem Zeitpunkt als Kriegszustand mit Deutschland befindlich annehmen. Als Kämpfer zwischen den rumänischen und den deutschen Truppen kam es jedoch nicht. Die Rumänen drangen nur mit schwachen Kräften nach. Es kam ihnen anscheinend nur darauf an, den Abzug der Deutschen zu beschleunigen. Der regelmäßige Abzug der deutschen Truppen beginnt Ende November. Die Rumänen rührten einzelne Transports, teils über Orzhera, teils über Subapost und Wien, ab. Durchschiebung der getroffenen Maßnahmen hängt in erster Linie von der zurechtgefundenen Kohlenzufuhr nach Deutschland und dem verschleppbaren deutschen Eisenbahnmaterial, die Kohlenzufuhr wiederum wesentlich von dem Verhalten der Tschechoslowakei ab, deren Regierung sich neuerdings zu Entwürfen gegenüber erklärt. In Ungarn bezeichnen die deutschen Truppen großes Wohlgefühl. Jeder bedauert ihrer unerschöpflichen schwierigen Lage Verständnis entgegen.

„Antwort erübrigt sich“

„B. Z. W.“ teilt mit: Von autterreichtester Seite erfahren wir folgende Tatsachen, die mit einbräunlicher Tendenz im wesentlichen unerschöpflichen Sach und Mißtrauen der Franzose die Weissenhofabbedingungungen durchzuführen gebietet:

Die deutschen Delegierten bei der Weissenhofabbedingungungen in Brno haben einen außerordentlich schweren Stand. Mackall noch besteht in allem auf seinen Satz und hält keine Vertreter an, die Erfüllung der ungeschwächlichen und zum großen Teil praktisch unauflösbaren Bedingungen des Weissenhofabkommens zu ermöglichen. Alle von den deutschen Vertretern unbedruckten Vorschläge und Vorstellungen bleiben gänzlich erfolglos. Der Gegner will sich eben nicht überzeugen lassen und verhält sich Tatsachen gegenüber, die bei jedem militärischen Sonderverständnis oder jedem sonst wirtschaftlicher Verhältnis ohne weiteres überzogen werden müßten, gänzlich abtöndend. Die Folgen, welche die Durchschiebung der maßlosen Bedingungen auf das Wirtschaftlichen, auch auf das der Entente, sowie auf die Ernährung und die inneren Zustände des deutschen Volkes haben müssen, haben trotz eindringlicher Darlegung seitens der deutschen Vertreter bisher nicht die geringste Bedeutung gefunden. Das deutsche Volk darf sich keine Illusionen hingeben. Es hat einen erbarmungslosen Feind vor sich, der nicht verhandeln, sondern diktieren will, der nicht an Willkürverübung denkt, sondern mit roher Gewalt einen Teil der Welt, die er von dem Friedensschlusse erwartet, schon während des Weissenhofabkommens in die Eisenkneue zu bringen hofft. In der Sitzung vom 21. November hat der Vorsitzende der deutschen Kommission, General v. Winterfeld, zum einmal feierlich gegen eine derartig unmenschenliche Durchschiebung eines Weissenhofabkommens Protest erhoben. Der Protest wurde von dem französischen Vorsitzenden mit den Worten entgegengenommen: Il n'y a pas de réponse à donner! (Eine Antwort erübrigt sich.) Und wir? Welche Antwort haben wir, hat unsere Regierung auf diese alles überbietende Annahme der Franzosen?

Deutsches Reich

Der „Frankfurter Zeitung“ soll der erfolgreiche General verheiratet und interniert sein. Derberung der Bayern. Berlin, 25. Nov. Der erste Bauerat in der Welt wandern hat sich in der Bereiche gebildet. Er fordert: 1. Bessere Volksernährung durch möglichst freiwillige Abgabe der Lebensmittel; 2. Die Bauerwehr im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Volksernährung; 3. Unterstützung der Bauerkräfte bei allen Entscheidungen des öffentlichen Wirtschaftslebens; 4. Mitarbeit in der Vorbereitung des landwirtschaftlichen Erziehungsbereiches in den Besitz von Bauern; 5. Niederschlag von Beschwerden gegen die bisherige Schaffung der Großgrundbesitzer bei der Abgabe von Lebensmitteln. Die Arbeiter zum schweren Schaden der Bauerwirtschaft.

Die Forderungen der kaufmännischen Angestellten. Die Aufführer und Vermittlungen des Deutschen Reiches sind unter Abgabe der Konventionen folgende: 1. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 2. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 3. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 4. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 5. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 6. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 7. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 8. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 9. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten. 10. Die Angestellten des Reiches sollen in der ersten Hälfte des Jahres 1918 ihren Gehältern entsprechende Erhöhungen erhalten.

Aus Papiermangel und wegen der Fülle wichtiger Nachrichten sind wir zu unserm Bedauern gezwungen, den Roman heute herauszulassen. Die nächste Fortsetzung ist in der Abendausgabe.

Bauernräte

Die neue Regierung hat die Bildung von Bauernräten ge...

Aber damit ist die Aufgabe der Bauernräte nicht erledigt...

Berufsberatung und Berufshilfe

Das Werkstatz für Berufsberatung und Berufshilfe des...

1. Werbest. 24. Nov. (Der Pöfel Franz) Der...

2. Werbest. 24. Nov. (Ein dreifach Einbruch...

3. Werbest. 24. Nov. (Einbruch diebstahl)...

4. Werbest. 24. Nov. (Einbruch) Der...

5. Werbest. 24. Nov. (Wasserrohr) Die...

Die Stadt rüht sich, die erwarteten Kräfte zu empfangen...

Uegen Krankheiten und Seuchen. Bei der gewöhnlichen...

Das Gierne Kreuz in Halle. Schöne Art Schütze...

Der 3. kommunale Bauernversammlung. Der Vor...

Der 3. kommunale Bauernversammlung. Der Vor...

Der 3. kommunale Bauernversammlung. Der Vor...

Der 3. kommunale Bauernversammlung. Der Vor...

Der 3. kommunale Bauernversammlung. Der Vor...

Der 3. kommunale Bauernversammlung. Der Vor...

Die neue Regierung hat die Bildung von Bauernräten ge...

Aber damit ist die Aufgabe der Bauernräte nicht erledigt...

Der 3. kommunale Bauernversammlung. Der Vor...

Heraus mit dem Arbeitsmaterial!

Als der Waffenstillstand abgeschlossen war, begann sich...

Als der Waffenstillstand abgeschlossen war, begann sich...

Als der Waffenstillstand abgeschlossen war, begann sich...

Als der Waffenstillstand abgeschlossen war, begann sich...

Als der Waffenstillstand abgeschlossen war, begann sich...

